



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

LR Max Hiegelsberger
Referent für Feuerwehrewesen, Krisen- und
Katastrophenmanagement

Dipl.-Ing. Dr. Arthur A. Eisenbeiss
Direktor der BVS-Brandverhütungsstelle für OÖ

am

Mittwoch, 13. Februar 2013, 10.00 Uhr

zum Thema

**Sicherheit auf einen Klick –
Naturkatastrophenprävention mit dem Hagelregister
und der Hagelzonierungskarte**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt LR Max Hiegelsberger: Mag. Martina Anzengruber
0732/7720-11820 od. 0664/60072 11820, www.max-hiegelsberger.at

Rückfragen-Kontakt BVS OÖ: Mag. Gernot Bogner
0732/778877 od. 0699/18922171

Sicherheit auf einen Klick

In 3 Schritten zum wirkungsvollen Hagelschutz

Rechtzeitig vor Beginn der Bausaison schließt sich nun in Sachen **Naturkatastrophenprävention** ein weiterer Kreis:

1. Nachdem im vergangenen Jahr die **Möglichkeit zur Prüfung von Bauprodukten auf deren Hagelwiderstand** hin geschaffen wurde
2. und zuletzt immer mehr Hersteller ihre **Produkte in das schweizerische-österreichische Hagelregister** eintragen ließen,
3. wurde nun auch die **Hagelzonierungskarte für Österreich** von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) fertig gestellt und **im Internet veröffentlicht**.

„Damit wird für Bauherren, Planer und Architekten **auf einen ‚Klick‘ ersichtlich, welche Hagelgefährdung** einerseits an einem bestimmten Ort besteht und welche Bauprodukte andererseits die geprüfte Qualität bieten, um einer möglicherweise auftretenden Hagelkorngröße unbeschadet standzuhalten“, so der für den Katastrophenschutz in Oberösterreich zuständige Landesrat Max Hiegelsberger. **„Prävention** ist unsere schlagkräftigste Waffe gegen Katastrophenschäden. Wir dürfen nicht einfach zusehen, wie jährlich die Schäden durch Unwetterereignisse steigen, sondern dort wo es Möglichkeiten wie etwa die Prüfung von Bauteilen gibt, diese auch aktiv nutzen.“

„Wer das eigene Gefährdungspotential kennt, kann am besten vorbeugen. Sowohl die Schaffung einer Prüfmöglichkeit für Bauprodukte als auch die nun erfolgte Fertigstellung der

Hagelzonierungskarte waren mit sehr **umfangreicher Grundlagenforschung** und ebenso **aufwändigen Datenauswertungen** verbunden“, erklärt dazu Dr. Arthur Eisenbeiss, Direktor der BVS-Brandverhütungsstelle für Oberösterreich (BVS).

Vom 28. Februar bis 3. März informiert die BVS-Brandverhütungsstelle dazu auf der Energiesparmesse in Wels.

Steigende Gebäudeschäden als Ausgangspunkt

Ausgangspunkt für die Entwicklung war die **signifikante Zunahme von extremen Wetterereignissen** insbesondere während der letzten zehn Jahre und der damit verbundene Anstieg an Gebäudeschäden. „Sowohl die Häufigkeit als auch die Intensität extremer Wetterereignisse hat stark zugenommen und zu geänderten Bedrohungen für Gebäude geführt“, so Eisenbeiss: „Heute stehen massive Schäden durch Hagel, Sturm und Oberflächenwasser im Vordergrund.“ Seit dem verheerenden Hochwasser im Jahr 2002 ist viel geschehen: In besonders gefährdeten Gebieten wurden Hochwasserdämme errichtet, die Gefahrenzonen wurden kartographiert, in die Flächenwidmungsplanung wurde eingegriffen. Mittlerweile kann die Hochwassergefährdung für bestimmte Gebiete sogar mittels eigener „Apps“ auf das Smartphone geladen und für einzelne Grundstücke abgerufen werden.

**Extreme
Wetterereignisse
nehmen zu**

Mittlerweile stehen aber mehr und mehr lokale und regionale Unwetter im Vordergrund, die in den betroffenen Landstrichen – unter Umständen sogar mehrmals pro Jahr – sehr hohe Schäden bewirken. „Natürlich hat es Hagelunwetter schon immer gegeben, sie treten heute aber häufiger und gleichzeitig heftiger auf denn je und verursachen über die Landwirtschaft hinaus auch an den

Außenhüllen der Gebäude enorme Schäden“, berichtet Hiegelsberger: „Insgesamt haben die dadurch verursachten Schadenssummen so hohe Ausmaße erreicht, dass sie auch die Versicherungswirtschaft mittel- und langfristig vor große Herausforderungen stellen. Unser Ziel muss es daher sein, trotz steigender Unwettergefahr in unseren Breiten die Gebäudeschäden wieder auf ein kalkulierbares Maß zu senken!“

Aus diesem Grund engagierte sich die BVS-Brandverhütungsstelle für Oberösterreich über ihre Tochtergesellschaft, das IGS-Institut für geprüfte Sicherheit in Linz (IGS), zuletzt sehr intensiv im Bereich Naturkatastrophenprävention und insbesondere mit dem Schutz von Gebäuden vor Hagelschäden.

Naturkatastrophenprävention ist nachhaltiger Umweltschutz Information auf der Energiesparmesse Wels

Naturkatastrophenprävention ist auch eine **Maßnahme für die Nachhaltigkeit** – ein frühzeitiger, aufgrund von Hagelschäden notwendiger Austausch z.B. des Wärmedämmverbundsystems an der Hausfassade belastet schließlich auch die Umwelt und vergeudet Ressourcen. Durch die Verwendung entsprechend widerstandsfähiger Bauprodukte kann die Umwelt nachhaltig geschont werden. Damit ist das Thema Nachhaltigkeit das Bindeglied zwischen Naturkatastrophenprävention und Energiesparmesse. Denn auch das Energiesparen bedeutet Nachhaltigkeit bzw. Umwelt- und Ressourcenschonung.

**Oö. Brandverhütungs-
stelle bei der
Energiesparmesse Wels:**

28. Feb. bis 3. März 2013

"Die Energiesparmesse in Wels spricht ein breites Publikum an und bringt diesem auch das Thema Naturkatastrophenprävention näher. Jede und jeder Einzelne bzw. jeder Bauherr kann durch die Verwendung geprüfter und somit hagelresistenter Bauprodukte einen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz leisten. So

kann letztlich die eigene Geldbörse geschont und allfällige, mit dem Umbau bzw. der Sanierung beschädigter Gebäude verbundene Mühen reduziert werden", zeigt Hiegelsberger auf.

Wirkungsvolle und sinnvolle Schutzmaßnahmen

Um konkrete Schutzmaßnahmen ergreifen zu können, fehlten bislang vor allem notwendige Informationen, wie Dr. Arthur Eisenbeiss erzählt: „Als Bauherr muss ich erstens das Risiko von Hagelunwettern einschätzen können, zweitens die gefährdeten Gebäudeteile kennen und zu guter Letzt auch wissen, welche Materialien und Bauteile einem zu erwartenden Hagelunwetter standhalten.“

3 Schritte zum wirkungsvollen Schutz vor Hagelschäden an Gebäuden

Durch die vernetzte Tätigkeit mehrerer Institutionen unter der Federführung des IGS ist es nun aber möglich, **wirkungsvolle und wirtschaftlich sinnvolle Schutzmaßnahmen** zu ergreifen:

1. Grundlagenforschung durch das IGS

Aufgrund der umfangreichen Grundlagenforschung, wie sie vom IGS-Institut für geprüfte Sicherheit betrieben wurde und immer noch wird, kann heute sehr realistisch eingeschätzt werden, wo welche Materialien eingesetzt werden sollten, um die Gefahr eines Hagelschadens auf ein Minimum zu beschränken.

2. Sicherheit auf www.hagelregister.info

Unter der Internetadresse www.hagelregister.info können Bauherren und Planer in Erfahrung bringen, ob ein bestimmtes **Bauprodukt**, das in der Gebäudehülle verwendet wird, überhaupt **auf seinen Hagelwiderstand geprüft** wurde und nach welcher Hagelwiderstandsklasse es klassifiziert wurde. Diese Information liefert das schweizerische-österreichische Hagelschutzregister,

das die klassifizierten Baumaterialien auflistet und transparent, vergleichbar sowie standardisiert publiziert. Damit **unterstützt das Hagelschutzregister Bauherren und Planer bei der Wahl der richtigen Baumaterialien.**

3. Hagelzonierungskarte der ZAMG

Nach monatelanger Auswertung österreichweiter Daten wurde nun auch die sogenannte Hagelzonierungskarte von der **Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG)** fertiggestellt, die unter der **Internetadresse www.hora.gv.at** **kostenlos abgerufen werden** kann. Daraus geht klar hervor, wie hoch das **Hagelrisiko** in einer bestimmten Region ist, mit welchen Hagelkorngrößen unter Umständen zu rechnen ist und welcher Hagelwiderstandsklasse die gewählten Bauprodukte entsprechen sollten.

- Hagelgefährdung Stufe 1 (TORRO 0-3)
- Hagelgefährdung Stufe 2 (TORRO 4)
- Hagelgefährdung Stufe 3 (TORRO 5)
- Hagelgefährdung Stufe 4 (TORRO 6-7)

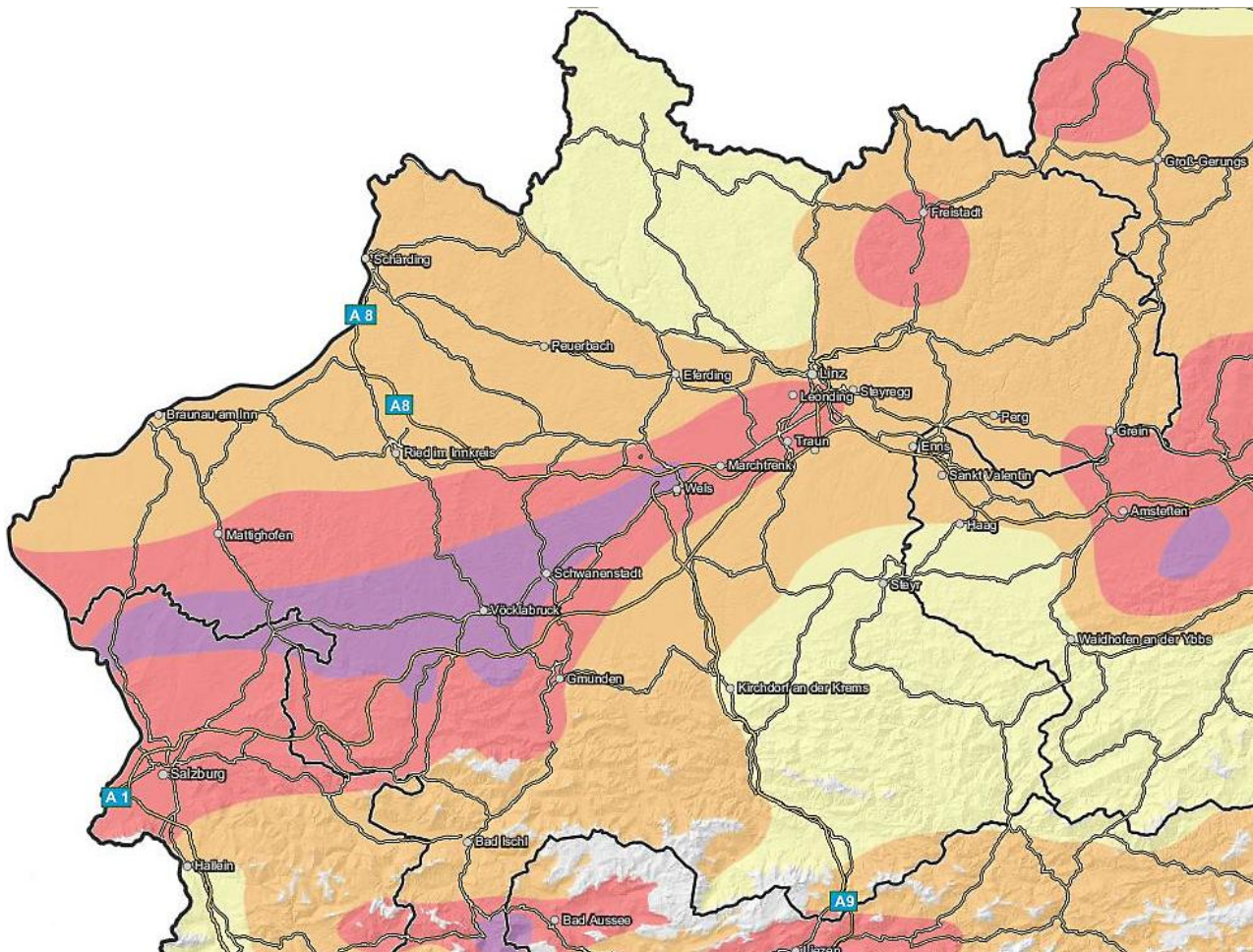


Abb.: OÖ-Ausschnitt der Hagelzonierungskarte auf www.hora.gv.at

Sicherheit durch Klassifizierung

Zuvor gilt es natürlich, die relevanten Bauprodukte auf deren Hagelresistenz hin prüfen zu lassen. Möglich wurde dies in Österreich durch die **Entwicklung einer eigenen Hagelsimulations- und Prüfmaschine**, die einen **normkonformen Hagelsimulationsbeschluss** garantiert. Immer mehr Hersteller gehen inzwischen dazu über, ihre **Dach- und Fassadenbauteile dieser Prüfung vom IBS-Institut für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung** als akkreditierte Prüfstelle unterziehen zu lassen. Hierzu werden die Bauprodukte unter möglichst naturnahen Bedingungen mit genormten, im Labor hergestellten Eiskugeln beschossen und je nach Resistenz in unterschiedliche Hagelwiderstandsklassen eingeteilt. Widersteht dabei ein Bauteil einer Eiskugel mit einem Durchmesser von z.B. 50 Millimeter, wird dieses nach HW5 klassifiziert.

„Es liegt also im ureigensten Interesse der Hersteller, ihre geprüften Bauprodukte in das schweizerische-österreichische Hagelschutzregister eintragen zu lassen, schließlich kommunizieren und bewerben sie damit die Qualität ihrer Produkte“, so Hiegelsberger und BVS-Direktor Dr. Arthur Eisenbeiss. Für Bauherren und Planer wiederum bietet ein Blick auf **www.hagelregister.info** die Sicherheit, dass tatsächlich geprüfte und klassifizierte Bauprodukte verwendet werden. „Denn der Tag wird kommen, an dem deren Verwendung normativ vorgegeben und von den Gebäudeversicherern noch vor Abschluss des Versicherungsvertrages ein entsprechender Nachweis verlangt wird.“